



RuleSpeak® - Kommentare zu den Basisdokumenten

Version 1.2

Dieses Dokument wurde verfasst von ...

Dr. Jürgen Pitschke, BCS-Dr. Jürgen Pitschke, www.enterprise-design.eu

RuleSpeak® wurde von Ronald G. Ross, Business Rules Solutions, LLC, www.BRSolutions.com entwickelt.

RuleSpeak (Englisch) ist eine von drei Referenznotationen, die für die Entwicklung von SBVR (Semantics of Business Vocabulary and Business Rules) benutzt wurden und ist mit diesem Standard konsistent.

Diese Unterlagen können intern frei für nicht-kommerzielle Zwecke benutzt werden. Die kommerzielle Nutzung oder Weiterverbreitung jeglichen Teils dieser Unterlagen ist ohne Zustimmung von BCS - Dr. Jürgen Pitschke nicht gestattet. Für Lizenzen und Weiterverwendung sprechen Sie uns bitte an. Kopieren Sie diese Notiz in jede Reproduktion.

1 Kommentare zu „RuleSpeak® Satzformen“ und „RuleSpeak® Guidelines – Grundlagen“

Das vorliegende Dokument kommentiert die folgenden Dokumente:

- RuleSpeak[®] Satzformen, Business Rules in natürlich sprachlichem Deutsch spezifizieren, Version 1.1
- RuleSpeak[®] Guidelines – Grundlagen, Geschäftsregeln in natürlich sprachlichem Deutsch darstellen – was man tun sollte und was nicht, Version 1.1

Beide Dokumente beschreiben die Grundlagen für die Anwendung von RuleSpeak in Deutsch. Ziel der Übertragung war dabei, so nahe als möglich am englischen Original, verfasst von Ronald G. Ross, zu bleiben. Einige der Beispiele sind dabei für einen deutschen Leser möglicherweise nicht sofort verständlich. Dafür gibt es mehrere Ursachen:

- Unterschiede in der Grammatik zwischen den beiden Sprachen
- Sprachliche Unterschiede im Wortschatz der beiden Sprachen
- Kulturelle Unterschiede

Die Kommentare sollen daher einige der Beispiele weiter erläutern und zusätzliche Anleitung zum Gebrauch des RuleSpeak-Ansatzes geben.

2 RuleSpeak® Schlüsselworte und Satzbau

2.1 RuleSpeak® - Schlüsselworte

In der englischen Version von RuleSpeak werden nur noch zwei Regel-Schlüsselworte definiert:

- must
- only

„must“ deckt dabei auch die Formulierung „must not“ ab. Im Deutschen wird „must“ mit „muss“ übersetzt. „muss nicht“ hat dagegen eine andere Bedeutung als „must not“. „muss nicht“ entspricht „braucht nicht“ oder „es ist nicht zwingend notwendig“ und ist daher eine Empfehlung. „must not“ übersetzen wir mit „darf nicht“, welches wir als zusätzliches Schlüsselwort einführen.

In der deutschen Version existieren daher drei Regel-Schlüsselworte:

- muss
- darf nicht
- nur

Die englischen Schlüsselworte für eine Empfehlung

- may
- need not

wurden mit

- kann
- braucht nicht

übersetzt.

Statt „kann“ wäre an dieser Stelle auch „darf/dürfen“ möglich. Um aber eine Regel schnell und einfach von einer Empfehlung zu unterscheiden, wurde hier „kann“ gewählt. „kann“ wird dabei in RuleSpeak *immer* im Sinne von „etwas ist erlaubt“ benutzt, nicht im Sinne von „etwas kann geschehen“ oder „etwas kann wahr sein“.

Gleiches gilt für „braucht nicht“ – hier wäre auch „muss nicht“ möglich. Das würde aber die sichere Unterscheidung einer Regel von einer Empfehlung erschweren. Daher wird „braucht nicht“ bevorzugt.

2.2 Regeln und Empfehlungen

Bei der Präsentation des RuleSpeak-Ansatzes für die deutsche Sprache hat sich gezeigt, dass Anwender mit den grundlegenden Begriffen „Anleitung“ und „Empfehlung“ gelegentlich Schwierigkeiten haben.

Im Englischen wird als Oberbegriff für Regel und Empfehlung „Guidance“ (oder Guidance Statement) benutzt. Wir haben Guidance mit Anleitung oder Führung übersetzt. Ein Ausdruck zur Darstellung von Anleitung kann eine Geschäftsregel (Business Rule) oder eine Empfehlung (Business Advice) sein. Statt „Empfehlung“ bevorzugen manche Anwender Ratschlag oder Hinweis. Ich bevorzuge weiterhin „Empfehlung“. Durch diesen Begriff ist einerseits die Abgrenzung zu einer Regel deutlich: Eine Regel reduziert einen Freiheitsgrad. Eine Empfehlung tut das nicht. Wir werden Empfehlungen dort benutzen, wo es uns wichtig erscheint zu verdeutlichen, dass etwas erlaubt oder nicht notwendig ist. Andererseits ist Empfehlung verbindlicher als „Ratschlag“ oder „Hinweis“ und kommt damit dem gewollten Ergebnis näher. Wir wollen innerhalb unserer Organisation eine einheitliche Anwendung und Kommunikation erreichen.

Wenn wir nicht an der wörtlichen Übersetzung kleben, ist der Begriff „Klarstellung“ am besten geeignet, um auszudrücken worum es geht. Im Gegensatz zu einer Regel wird hier keine Einschränkung vorgenommen. Im Sinne einer gewünschten Führung, wird aber klargestellt, welches Verhalten geeignet oder erwünscht ist.

Empfehlung:

Eine Kreditprüfung braucht nicht ausgeführt werden, wenn der Bestellwert weniger als 1.000 Euro beträgt.

Kommentar:

Die Empfehlung stellt klar, dass für Bestellungen mit einem Bestellwert kleiner 1.000 Euro eine Kreditprüfung nicht ausgeführt werden muss und daher typischerweise auch nicht ausgeführt wird. Der Bearbeiter kann sich aber aus anderen Gründen entscheiden, die Kreditprüfung trotzdem durchzuführen.

2.3 Das Regelschlüsselwort „nur“

Der Einsatz von „nur“ erzeugt immer einen Geschäftsregelausdruck. Geschäftsregelausdrücke, die anzeigen, dass etwas bedingt erlaubt ist (siehe Tabelle 2 in /1/ und Abschnitt 2.2 in /2/) können sowohl unter Verwendung von „kann“ als auch mit „darf“ konstruiert werden.

Regel 1:

„Ein Risiko-Kunde *darf* eine Bestellung nur platzieren, wenn dieser Kunde ein Konto besitzt.“

Regel 2:

„Ein Risiko-Kunde *kann* eine Bestellung nur platzieren, wenn dieser Kunde ein Konto besitzt.“

Kommentar:

Wir bevorzugen Regel 1, da das Empfehlungsschlüsselwort „kann“ vermieden wird und der Ausdruck eindeutig als Regel erkennbar ist. Jedoch ist auch Regel 2 eine Geschäftsregel (mit derselben Bedeutung wie Regel 1) und keine Empfehlung, da das Regelschlüsselwort „nur“ enthalten ist. M.a.W. Das Regelschlüsselwort hat eine höhere Priorität als das Empfehlungsschlüsselwort.

2.4 RuleSpeak® - Satzbau

Jede Direktive muss ein vollständiger Satz sein. Jede Direktive muss ein Subjekt am Satzanfang besitzen. Dieses gilt im Deutschen genauso wie in der englischen Version.

Die englische Grammatik ist strikter (einfacher?), was den Satzbau angeht. Angaben zu Art und Weise, Ort oder Zeit stehen grundsätzlich am Ende des Satzes. Im deutschen ist das nicht zwingend der Fall. Wir empfehlen jedoch immer, einen einfachen und *einheitlichen* Satzbau anzuwenden. Für jedes Projekt ist dabei eine Abwägung zwischen den Zielen „Einfache Kommunikation zwischen Fachanwendern“, „Akzeptanz durch den Fachanwender“ und „Sicherung der Konsistenz der Regeln“ vorzunehmen. Im Zweifelsfall hat für uns die Kommunikation und die Akzeptanz durch den Fachanwender höheren Stellenwert. Die Sicherung der Konsistenz wird gegebenenfalls durch den Regelspezialisten gesichert.

Daher sind Varianten der genannten Schlüsselworte und beim Satzbau tolerierbar, wenn dadurch Akzeptanz und Verständlichkeit gestärkt werden.

Regel mit strikter Anwendung der Regel-Schlüsselworte:

„Ein Risiko-Kunde darf nicht eine Bestellung eines hochpreisigen Artikels platzieren.“

Kommentar:

Im täglichen Sprachgebrauch sagen wir in diesem Fall statt „darf nicht eine“ „darf keine“. D.h. „nicht eine“ verkürzt sich zu „keine“. Um die Akzeptanz zu erhöhen ist daher die revidierte Version unten akzeptabel.

Revidierte Regel:

„Ein Risiko-Kunde darf keine Bestellung eines hochpreisigen Artikels platzieren.“

Regel mit strikter Anwendung des Satzbaus:

„Ein Verkaufsgeschäft darf nicht öffnen an einem Sonntag.“

Kommentar:

Die Regel ist durchaus verständlich und korrekt. Der Satzbau ist in diesem Fall jedoch gewöhnungsbedürftig und stilistisch schlecht. Um die Akzeptanz zu erhöhen wird daher die revidierte Version 1 unten bevorzugt.

Revidierte Regel - 1:

„Ein Verkaufsgeschäft darf nicht an einem Sonntag öffnen.“

Revidierte Regel - 2:

„Ein Verkaufsgeschäft darf an einem Sonntag nicht öffnen.“

Kommentar:

Wie wir sehen, sind im deutschen weitere Konstruktionen möglich und gebräuchlich. Die obige Version 2 trennt jedoch das Regel-Schlüsselwort „darf nicht“. Daher vermeiden wir solche Konstruktionen möglichst und bevorzugen die revidierte Regel 1.

3 Vokabular und Faktenmodell

Der Darstellung von Regelausdrücken für einen bestimmten Diskursbereich liegt immer ein Vokabular und ein Faktenmodell zugrunde. Das Vokabular enthält die Definition der verwendeten Begriffe. Das Faktenmodell stellt Zusammenhänge zwischen den Begriffen (bzw. Konzepten) dar und wird häufig auch grafisch dargestellt.

Für eine detaillierte Beschreibung des Faktenmodells vergleiche man Ronald G. Ross: *Business Rule Concepts*, 3rd Edition, 2009 oder besuchen Sie die Sektion „Wissen“ unserer Webseite www.enterprise-design.eu.

3.1 Form der Fakten und Form des Regelausdrucks

In Abschnitt 3.1 von /2/ wird gefordert, dass die Form des Regelausdrucks der Form der Fakten (exakt) folgt. Im Englischen ist das auch möglich und gegeben.

Fakten:

Kunde platziert Bestellung
Kunde besitzt Konto

Regel:

Ein Kunde darf ein Bestellung nur platzieren, wenn der Kunde ein Konto besitzt.

Kommentar:

Trotz des unterschiedlichen Satzbaus im Deutschen folgt der Regelausdruck den Fakten exakt. Die Relationen zwischen Subjekt und Objekt basieren auf den Fakttypen, die Reihenfolge entspricht ebenfalls den Fakttypen.

4 Weitere Kommentare und Beispiele

4.1 Berechnungen

Geschäftsregelausdrücke können beschreiben, das etwas in einer bestimmten Art berechnet wird (siehe Tabelle 2 in /1/, Zeile 1.2). Unter Berechnung wird dabei eine mathematische Operation verstanden. Neben einer Berechnung im Sinne der Grundrechenarten kann das auch ein mathematischer Vergleich sein.

4.2 Inhalte von Direktiven, die nur zu einem bestimmten Zeitpunkt angewendet werden

In /1/ wird beschrieben, dass Direktiven existieren, deren Inhalt nur zu einem bestimmten Zeitpunkt angewendet werden. Im Englischen wird dann „when“ anstelle von „if“ verwendet. Beides würde im Deutschen meist mit „wenn“ übersetzt.

Regel:

Ein Mentor, der einen Studenten betreut, muss ein Dozent sein, der Kurse unterrichtet, die der Student belegt, wenn der Mentor für den Studenten ausgewählt wird.

Kommentar:

Der zeitliche Aspekt kommt in der obigen Regel nicht ausreichend zum Ausdruck. Um deutlich zu machen, dass der Inhalt der Regel nur zu einem bestimmten Zeitpunkt angewandt wird, benutzen wir daher „dann, wenn“ oder „sobald“. Die revidierte Regel verdeutlicht das.

Revidierte Regel:

Ein Mentor, der einen Studenten betreut, muss ein Dozent sein, der Kurse unterrichtet, die der Student belegt, dann, wenn der Mentor für den Studenten ausgewählt wird.

5 Verweise

/1/ RuleSpeak® Satzformen, Business Rules in natürlich sprachlichem Deutsch spezifizieren, Version 1.1, Business Rules Solutions, LLC und BCS – Dr. Jürgen Pitschke, 2009, www.rulespeak.com

/2/ RuleSpeak® Guidelines- Grundlagen, Geschäftsregeln in natürlich sprachlichem Deutsch darstellen – was man tun sollte und was nicht, Version 1.1, Business Rules Solutions, LLC und BCS – Dr. Jürgen Pitschke, 2009, www.rulespeak.com